

Die Altkönigschule will Präsentationstechniken auch in den MINT-Fächern fördern.

Wissen und Ideen verständlich zu vermitteln und dabei sicher und überzeugend aufzutreten, gehört zu den zentralen Anforderungen des schulischen und beruflichen Alltags. Bisher war es an der Altkönigschule vor allem Aufgabe des Deutschunterrichts, Schülerinnen und Schülern Präsentationstechniken beizubringen und sie in der Methodenkompetenz zu schulen.

Dass sie diese Kompetenz auch in allen anderen Fächern und sogar in „Präsentationsprüfungen“ im mündlichen Abitur gewinnbringend nutzen können, liegt auf der Hand – und damit auch die Verantwortung aller Fachkräfte, gute Präsentationstechniken in ihren Fächern anzuleiten.

Undine Jentzen und Rita Eichmann haben sich deshalb für die MINT-Fächer zu „Jugend präsentiert“-Multiplikatorinnen für die Altkönigschule ausbilden lassen und werden noch in diesem Schuljahr zum einen mit eigenen Klassen ein Präsentationstraining durchführen, zum anderen interessierte Kolleginnen und Kollegen ausbilden. Ziel ist es, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken, eigene Lern- und Arbeitsergebnisse sach-, situations-, funktions- und adressatengerecht zu präsentieren und sich mit komplexen Zusammenhängen der Mathematik und der Naturwissenschaften auseinanderzusetzen und diese verständlich zu kommunizieren.

Wie wichtig die Adressatenorientierung bei einem Vortrag ist, lernen Schülerinnen und Schüler (und auch Lehrkräfte) beispielsweise, wenn sie in einer Partnerarbeit einen durchaus anspruchsvollen Text über die besonderen Fähigkeiten von Kakerlaken so erklären sollen, als sprächen sie mit einem Kindergartenkind oder einer Ingenieurin oder einem Politiker oder dem eigenen Großvater usw. Der angemessene Einsatz unterschiedlichster Präsentationsmedien wird diskutiert, der Aufbau einer gelungenen Präsentation besprochen und nicht zuletzt die „Performanz“, d.h. die Körpersprache und die Verbalkompetenz eines Vortragenden, analysiert. Wie witzig und spielerisch dies gelingen kann, beweist die Übung „Multimedia-Karaoke“: Vier bis fünf Schüler/innen halten ad hoc einen Vortrag zu einer PowerPoint-Präsentation, deren Inhalt sie nicht kennen und deren Seiten sie noch nie gesehen haben. In dieser „Stresssituation“ werden sprachliche und körpersprachliche Marotten schnell deutlich, und nach einem Feed back-Training gelingt es den Mitschülerinnen und Mitschülern, auf beeindruckende Weise wertschätzende Rückmeldungen zu geben.

Frau Jentzen und Frau Eichmann haben zusammen mit der MINT-Koordinatorin ihrer Schule, Petra Duwe, große Pläne: „Wir werden unsere Schülerinnen und Schüler motivieren, so gute Präsentationen zu erarbeiten, dass sich sicherlich ganz viele Ergebnisse finden lassen, die sich in dem bundesweiten Jugend präsentiert-Wettbewerb sehen lassen können. Und dann werden wir Jugend präsentiert-Schule.“ Dass vor allem auch der Unterricht von hervorragenden Präsentationen profitiert, soll abschließend nicht unerwähnt bleiben. Schließlich erinnert sich vermutlich jeder auch an grauenvoll schlechte Referate, die man nur deshalb recht ruhig über sich hat ergehen lassen, weil man einem Mitschüler oder einer Mitschülerin nicht schaden wollte. Die wird es nicht mehr geben, versprechen die Jugend präsentiert-Multiplikatorinnen.